

## Ergebnisrückmeldung für Schwule, die an der Online-Studie zur „Internalisierten Homophobie“ teilgenommen haben

In unserer Untersuchung haben wir das Konzept „internalisierte Homophobie“ (IH) kritisch unter die Lupe genommen. Wir haben eine Reihe von Maßen für IH eingesetzt:

Drei Fragebögen zu IH, um sie hinsichtlich ihrer Güte miteinander zu vergleichen (vgl. Steffens, 1999), bei denen sich IH zeigen soll, indem...

1. ein Schwuler sich schlecht fühlt, weil er schwul ist (Gefühle zum Schwulsein, analog zur Internalized Homophobia Scale for Lesbians, IHSL)
2. er Homosexualität als moralisch falsch beurteilt (Moralische und religiöse Akzeptanz, Internalized Homophobia Scale, IHS)
3. er in der Öffentlichkeit nicht als schwul oder mit anderen Schwulen gesehen werden möchte (Öffentliche Identifikation, IHS)
4. er die Gesellschaft als sehr diskriminierend wahrnimmt (Stigmawahrnehmung, IHS)
5. er sich mit anderen Schwulen nicht wohlfühlt (Soziales Wohlbefinden, IHS)
6. er für sich persönlich Schwulsein nicht akzeptieren kann (Persönliche Homonegativität, Revised Nungesser Homosexuality Attitudes Inventory, NHAI)
7. er allgemein Heterosexualität für überlegen hält (Globale Homonegativität, NHAI)
8. er sehr versteckt lebt als Schwuler (Offenheit, NHAI)

Daneben haben wir neue Maße eingesetzt, bei denen sich IH zeigen soll, indem Schwule automatisch mit negativem assoziiert werden und Heteros mit positivem. Das sollte sich in Reaktionszeitunterschieden im Vergleich bestimmter einfacher gepaarter Aufgaben zeigen. Für manche Teilnehmer gab es zwei getrennte Maße, für andere ein Maß, in dem beides gleichzeitig gemessen wurde. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese Maße noch nicht ausgereift genug sind, um die Daten individuell zu interpretieren. Das heißt: Ihre Ergebnisse könnten auch von der Tagesform etc. abhängen. Daher: Auf keinen Fall zuviel hineindeuten!

Um festzustellen, womit IH zusätzlich einhergeht, haben wir zusätzlich Skalen eingesetzt, die folgendes messen:

1. Soziale Unterstützung: Wie gut fühlt jemand sich sozial eingebunden, oder ist er vielleicht einsam?
2. Selbstwert: Mag er sich, so wie er ist?
3. Depressivität: Hat er Neigungen zu Antriebslosigkeit?
4. Ängstlichkeit: Wie ängstlich und nervös ist er?

Stichprobe: An der Studie haben 63 Schwule teilgenommen (Durchschnittsalter: 26 Jahre).

Zum Nachlesen:

Steffens, M. C. (1999). "Wie homophob sind Sie auf einer Skala von 1 bis 7?" – Die Erfassung der Einstellung zu Schwulen und Lesben. In W. Köhne (Ed.), *Lesben und Schwule in der Arbeitswelt* (pp. 102-132). Berlin: Deutsche AIDS-Hilfe.  
[Download: <http://www.uni-jena.de/Publikationen-page-91097.html>]

## **Ergebnisse der Gesamtstichprobe**

| Maß   | Wert, der maximale Homophobie anzeigen würde | Wert, der minimale Homophobie anzeigen würde | Durchschnittswert in der Stichprobe | 2/3 der Werte in der Stichprobe liegen zwischen folgenden Werten |
|---|--|--|-------------------------------------|--|
| Gefühle (IHSL)                              | 1  | 7  | 6                                   | 5.1 – 6.9  |
| Moralische Akzeptanz (IHS)                  | 1  | 7  | 5.5                                 | 4.4 – 6.6  |
| Öffentliche Identifikation (IHS)            | 1  | 7  | 4.3                                 | 3.7 – 4.9  |
| Stigmawahrnehmung (IHS)                     | 1  | 7  | 3.4                                 | 2.4 – 4.4  |
| Soziales Wohlbefinden (IHS)                 | 1  | 7  | 5                                   | 4.1 – 5.9  |
| Persönliche IH (NHAI)                       | 1  | 7  | 5.6                                 | 4.9 – 6.3  |
| Globale IH (NHAI)                           | 1  | 7  | 6.0                                 | 5.4 – 6.6  |
| Offenheit (NHAI)                            | 1  | 7  | 5.3                                 | 4.1 – 6.5  |
| Assoziation Schwule-negativ                 | *  | *  | -.40                                | -1.25 – .45  |
| Assoziation Heteros-positiv                 | *  | *  | .10                                 | -.35 – .55   |
| Kombinierte Assoziation Schwule-neg/Het-pos | 1.20**                                       | -.70**                                       | -.35                                | -.80 – .10   |
| Soziale Unterstützung                       | 1  | 5  | 4.05                                | 3.3 – 4.8  |
| Selbstwert                                  | 1  | 7  | 5.15                                | 4.0 – 6.3  |
| Depressivität                               | 5  | 1  | 2.1                                 | 1.3 – 2.7  |
| Ängstlichkeit                               | 5  | 1  | 1.8                                 | 1.2 – 2.4  |

\* Hier gibt es kein absolutes Minimum oder Maximum. Die negativen Werte zeigen aber an, dass Schwule keineswegs negativ, sondern positiv bewertet werden.

\*\* Die hier angegebenen Werte stammen aus einer Stichprobe von 26 heterosexuellen jungen Männern, die dasselbe Maß bearbeitet haben. Bei ihnen war der Mittelwert .25 (2/3 lagen zwischen -.25 und +.75).

### Interpretation:

Insgesamt kann in der Stichprobe von internalisierter Homophobie keine Rede sein: Sowohl was die Zustimmung zu den durchschaubaren Fragen angeht, als auch die Reaktionszeiten auf die weniger verfälschbaren, als auch die soziale Einbindung, den Selbstwert und Krankheitssymptome: Die freiwilligen Teilnehmer an unserer Studie haben eine sehr positive Selbsteinstellung, eine sehr positive Einstellungen gegenüber anderen Schwulen, sie sind sozial bestens eingebunden und psychisch gesund. Die positive Einstellung zu Schwulen geht nicht mit einer Abwertung von Heteros einher: Heteros werden auch positiv gesehen, nur nicht ganz so positiv wie Schwule – ein Befund, den wir so deuten, dass hier nicht ein Graben zwischen den Männern aufgetan wird. Vielmehr scheinen unsere Teilnehmer es nicht nötig zu haben, sich aufzuwerten, indem sie die abwerten, die „anders“ sind (die Heteros also). Abschließend noch einmal vielen Dank für Ihre Teilnahme!